

# Chiropraktik und Kinder

Die Funktion jeder Zelle und jedes Organs des Körpers wird vom Nervensystem kontrolliert. Geschützt wird das zentrale Nervensystem durch den Schädel und die Wirbelsäule.

Kommt es durch Bewegungseinschränkungen der Wirbelsäule und des Schädels zur Beeinträchtigung der Nervenfunktion, ist die reibungslose Informationsverarbeitung innerhalb des Nervensystems behindert. Dies kann zu vielerlei Funktionsstörungen und Beschwerden führen. Nachstehend sind einige mögliche Folgen dieser Funktionsstörungen aufgeführt.

Bis zum Alter von 3 Jahren hatten über 2 Drittel aller Kinder wenigstens einmal eine Mittelohrentzündung. 33% dieser Kinder haben sogar drei oder mehr Episoden (in den USA).<sup>1</sup> Studien zeigen den Zusammenhang von Mittelohrentzündungen und dem Muskel-Skelett-System.<sup>2</sup> Insbesondere zwei Studien belegen die sehr guten Erfolge durch die chiropraktische Behandlung der betroffenen Kinder. Zum einen trat bei 93% dieser Kinder eine Besserung ein, wobei in knapp der Hälfte der Fälle die Besserung schon nach 1-2 Behandlungen begonnen hat.<sup>3</sup> Zum anderen traten bei ca. 80% der Kinder innerhalb der ersten 6 Monate nach der Behandlung keine weiteren Mittelohrentzündungen mehr auf.<sup>4</sup>

Auch das Anglo-European College of Chiropractic in Bournemouth, England (AECC) hat zu dem Thema Chiropractic und Kinder mehrere Studien durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass bei den bis zu 3-jährigen Kindern am häufigsten wegen sogenannter 3-Monats-Koliken behandelt wurde. Meist konnte bereits nach 1-2 Behandlungen eine Verbesserung erzielt werden. Eine Mehrzahl anderer Studien bestärken diese Resultate (Klougart et al. 1989; Wiburg et al. 1999; Mercer et al. 1999; Leach 2002). Bei Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 16 Jahren scheinen hauptsächlich Rückenschmerzen im Bereich der Lendenwirbelsäule und Nackenschmerzen die häufigsten Probleme zu sein.<sup>5</sup>

Eine weitere mögliche Folge von unbehandelten Störungen im Muskel-Skelett-System im Kindesalter ist das sogenannte KiSS-Syndrom. Geprägt wurde dieser Begriff durch Dr. Heiner Biedermann (Dortmund).

KiSS steht für Kopfgelenk-induzierte-Symmetrie-Störung.

Das Kopfgelenk wird durch den ersten Halswirbel (C 1 oder Atlas), den 2. Halswirbel (C2 oder Axis) und der Schädelbasis zusammen mit den Weichgeweben (Muskeln, Bänder, etc.) gebildet.

Folgende Anzeichen deuten auf ein KiSS-Syndrom hin:

- das Kind bevorzugt eine Seite
- einseitige Stillschwierigkeiten
- asymmetrische Haarabriebstellen
- Schiefhals
- Durchbiegung der Wirbelsäule (C-Haltung)
- Gesichts-/ Kopfasymmetrie (schiefe Gesichter/Schädel)
- asymmetrische Benutzung der Extremitäten (Arme und Beine)

Mögliche Ursachen für ein KiSS-Syndrom können sein:

- lange und erschwerte Geburten, z. B. Saugglocken-/Zangengeburt, Kaiserschnitte
- Schieflagen im Mutterleib/Steißlage/Beckenendlage

**Christian P. Schäfer**  
Doctor of Chiropractic  
Palmer College of Chiropractic, USA  
Doktor der Chiropraktik  
Heilpraktiker

**Eisenbahnstraße 67, 67655 Kaiserslautern**  
**Telefon 0631 – 626 0 123**



O. g. Ursachen können die Funktion der noch zarten Kopfgelenke beeinflussen und es kommt zur Asymmetrie.

Behandelt wird bei Säuglingen und Kindern mit einer dafür speziell angepassten Methode. Es erfolgt eine Analyse der Stellung und des Zusammenwirkens der oberen Halswirbel durch Beobachtung und vorsichtiges Abtasten der Region (statisches Abtasten und bei Bewegung, z.B. des Kopfes). Meist wird eine sanfte Impulstechnik benutzt, die keinesfalls mit dem landläufig bekannten „Einrenken“ zu vergleichen ist!

Die Behandlung besteht in vielen Fällen aus einem ganz geringen Impuls (kurzem sanften Druck) an den seitlichen Kopfgelenken (Palmer Upper Cervical Technique = Toggle Recoil= HIO)

Bleibt ein KiSS-Syndrom im Säuglingsalter unbehandelt, kann es zur Entwicklung eines KiDD-Syndroms kommen.

KiDD steht für Kopfgelenk-induzierte-Dyspraxie/ Dysgnosie.

(Dyspraxie: Störung der sequentiellen Anordnung von Einzelbewegungen; Dysgnosie: Störung des Formerkennungsvermögens)

In der Regel wachsen sich die Funktionsstörungen des Kopfgelenkes nicht aus, sondern potenzieren sich. Das heißt, dass bei Kindern jenseits des Säuglingsalters und bei Erwachsenen nicht mehr nur die Atlas-Axis-Region betroffen ist, sondern meist auch noch das Becken.

Das KiDD-Syndrom äußert sich u. a. durch:

Kopfschmerzen, Migräne  
Haltungsschwächen  
Bewegungseinschränkungen  
Koordinationsschwierigkeiten  
motorische Defizite

Wahrnehmungsstörungen  
gestörte soziale Integration  
Emotionsstörungen  
Schreib- und Leseschwierigkeiten  
Lern- und Konzentrationsstörungen

Aufgrund dieser Symptome ist zu erkennen, dass es sich bei „ADS“ Kindern auch um verkannte „KiDD-Kinder“ handeln könnte.

Das unbehandelte KiSS/KiDD-Syndrom kann auch im Erwachsenenalter einige Beeinträchtigungen nach sich ziehen, z. B.:

HWS-Beschwerden  
Chronische Rückenschmerzen  
Bandscheibenvorfall  
Ohrgeräusche  
Gleichgewichtsstörungen/Schwindel<sup>6,7,8</sup>

---

<sup>1</sup> J MILLER GCA workshop Nov. 11 & 12 2000, Cologne

<sup>2</sup> FCER: Childhood Ear Infections

<sup>3</sup> J Manipulative Physiol Ther 1996; 19:169-77

<sup>4</sup> J of Clinical Chiropractic Pediatrics 1997; Vol 2, No. 2:167-83

<sup>5</sup> European J of Chiropractic 2003; 51: 95-98

<sup>6</sup> European J of Chiropractic 2003; 51: 99-101

<sup>7</sup> Convention Proceedings and Lecture Bruno Maggi MD European Chiropractors' Union Convention May 29-31 2003, Heidelberg

<sup>8</sup> www.kiss-kid.de